



*Schön, dass Sie einen Hausgottesdienst feiern wollen - allein bei Ihnen zu Hause und doch verbunden mit vielen Menschen, die auf Gottes Wort hören und beten. Am Sonntag **Misericordias Domini** steht das Bild des Hirten im Mittelpunkt. Jesus ruft uns in seine Nachfolge, damit wir aufeinander achten wie ein Hirte seine Schafe behütet. Zünden sie eine Kerze an und halten Sie einen Moment Stille*

Votum: Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gebet:

Herr, Du bist der gute Hirte. In dieser Zeit des Krieges mitten in Europa sind viele Menschen verängstigt, verunsichert oder traumatisiert. Wie Schafe, die keinen Hirten haben. Herr, komme zu uns! Dein guter Geist des Lebens ermutige uns! Nimm uns die Angst! Gib uns Orientierung! Behüte uns, du guter Hirte! Lass uns dir nachfolgen und selber zu Hirten werden, die sich für die Menschen einsetzen, die ihnen anvertraut sind! Amen

Lesung aus Johannes 21,15-17 (Lutherbibel 2017)

Da sie nun Mahl gehalten hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr als diese mich lieb lieb haben? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, Du weißt, dass ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm:

Weide meine Lämmer!

Spricht er zum zweiten Mal zu ihm: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, Du weißt, dass ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe!

Spricht er zum dritten Mal zu ihm: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb! Petrus wurde traurig, weil er zum dritten Mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb?, und sprach zu ihm: Herr, Du weißt alle Dinge, Du weißt, dass ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe!

Liedvorschlag: EG 115“Jesus lebt, mit ihm auch ich“



Impuls

Jesus lässt Petrus nicht fallen. Dreimal hat er ihn verleugnet. Jesus war verhaftet und als sie zu Petrus sagten: Du gehörst auch zu Jesus, sagte er: Ich bin's nicht. Nun beruft ihn der auferstandene Christus erneut. Dreimal fragt er ihn: Simon, hast du mich lieb? Als sollte sein dreifaches Liebesbekenntnis die dreifache Verleugnung wieder aufheben. Eine wunderbare Botschaft an uns: Wenn Jesus diesen Petrus beruft, dann kann er auch mit mir etwas anfangen. Jesus nimmt die Sünder an. Er geht auf die Menschen zu, die versagt haben, die schwach geworden sind. Jesus lässt keinen fallen. Niemand soll verloren gehen.

Wie viele Menschen fühlen sich heute verloren oder gehen verloren. Unbegleitete Kinder und Jugendliche auf der Flucht aus Kriegsgebieten, aus der Ukraine, aus Afghanistan, aus den Ländern Afrikas. Flüchtlinge, Frauen und Männer, die umherirren, die es schwer haben, sich bei uns zurecht zu finden. Jugendliche in der Pubertät, die sich verloren fühlen. Partner, die sich verloren haben in Streit und Entfremdung. Alte Menschen, verloren in Einsamkeit und Schmerz. So viele! Petrus bekommt einen klaren Auftrag: Weide meine Schafe! Jesus lässt ihn nicht fallen. Nun soll er für die vielen Verlorenen da sein. Er soll die Gemeinschaft der Jünger hüten. Jesus gibt ihm eine große Aufgabe: er soll im Auftrag des guten Hirten der Hirte sein, der die Führung übernimmt und dafür sorgt, dass die anderen haben, was sie zum Leben brauchen.

Jesu liebevolle Zuwendung wird zur Herausforderung. Das gilt auch für mich. Jesus ruft mich in die Nachfolge. Ich soll zum Hüter meiner menschlichen Geschwister werden. Einer, der das wörtlich genommen hat, war Friedrich von Bodelschwing. Er hat in der Mitte des 19. Jahrhunderts die Not der Epilepsiekranken, der Behinderten, psychisch Kranken und Obdachlosen gesehen und begriffen: Als Christ soll ich für diese schwachen, aus der Gesellschaft ausgeschlossenen Menschen da sein. Gemeinsam mit anderen gründete er die diakonische Einrichtung Bethel bei Bielefeld, in der viele tausend Menschen bis heute Hilfe erfahren. Wir Christen sollen die Hüter unserer Schwestern und Brüder sein.

Jesus wendet sich Petrus zu und holt ihn aus seiner Verlorenheit. Er aktiviert ihn und gibt ihm die Verantwortung, nun an seiner Stelle Hirte zu sein. Diese „Stellvertretung“ beschränkt sich nicht auf Petrus. Jesus holt uns aus der Verlorenheit und macht uns zu seinen Stellvertreterinnen und Stellvertretern. Er aktiviert uns. Es kommt nur darauf an, dass wir die anderen Menschen sehen, die er uns anvertraut hat. Ein Bekannter berichtet mir, dass in seiner Nachbarschaft 25 Flüchtlinge aus der Ukraine einquartiert wurden. Es fehlt an vielem. Nun kümmert er sich, besorgt Kleider, Möbel, macht Kontakte mit Behörden, hilft bei der Jobsuche.

Jesus fragt Petrus: Hast du mich lieb? Das klingt ungewöhnlich. Es geht um die „Freundesliebe“. Jesus will sie wieder herstellen. Er will eine tiefe, von Liebe bestimmte emotionale Beziehung zu Petrus. Wie ist das eigentlich möglich, Jesus zu lieben, Gott zu lieben? Das fragte mich neulich ein Freund. Das biblische Doppelgebot der Liebe versteht die Beziehung zwischen Gott und Mensch als Liebesbeziehung. „Du sollst Gott lieben und deinen Nächsten wie dich selbst“. Gott begegnet dem Menschen wie ein Freund, ja wie ein Liebhaber. Mit seiner Frage: Hast du mich lieb? zeigt Jesus sich ganz offen und verletzlich. Petrus hat ihn ja schon einmal verstoßen. Gott kommt uns entgegen mit seiner Liebe und will unsere Gegenliebe. Wie kann ich Gott lieben? Das erste ist, dass mir immer wieder gesagt wird, dass Gott mich liebt, dass mich seine Liebe umgibt wie die Luft zum Atmen. Vom Anfang meines Lebens bis zum letzten Atemzug bin ich umgeben von der Liebe Gottes, ist er für mich da. Kinder lernen es, Gott zu lieben, indem ihnen das immer wieder gesagt wird. Denn die Botschaft: Ich liebe dich!, kann das Herz öffnen und das Gefühl der Liebe wecken, das Resonanz gibt auf die zugesagte Liebe. Liebe ist ein Resonanzphänomen. Der Zuspruch der Liebe kann in uns eine Saite in Schwingung versetzen. Ihr Klang ist unsere Antwort der Liebe. Die Antwort der Liebe, um die es Jesus geht, ist sehr konkret: Weide meine Schafe. Wie Petrus, so sind auch wir aufgerufen, aufeinander zu achten und uns für das Wohl unserer Mitmenschen einzusetzen. Amen.

Liedvorschlag: EG 401 „Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht“



Fürbitten

Hab Dank Gott, für deine Liebe, mit der du uns umgibst. Hab Dank, dass du in Jesus zu uns verlorenen Menschen gekommen bist, damit wir nicht in der Finsternis bleiben, sondern vom Licht des neuen Lebens erleuchtet werden.

Erfülle unsere Herzen mit der österlichen Freude. Lass Dein Licht der Auferstehung allen Menschen leuchten, die sich verloren fühlen. Und lass uns als gute Hirten dein Licht weitertragen, damit Menschen in nah und fern sich angenommen und geborgen fühlen.

Wir bitten Dich für die Opfer des Krieges in der Ukraine und der vielen Kriege weltweit, für die Verwaisten, für die Verletzten, für die Verzweifelten. Lass sie Geborgenheit finden, Heilung und Liebe.

Wir bitten Dich für die Kranken und Sterbenden. Lass sie gütige Menschen finden, die sie behüten, pflegen und ihnen helfen.

Wir bitten Dich für die Trauernden. Zeige ihnen das Licht der Hoffnung und stelle ihnen Menschen zur Seite, die zu ihnen stehen und sie ermutigen.

Wir bitten Dich für die Kinder und Jugendlichen. Lass sie die Liebe und Zuwendung erfahren, die sie brauchen. Und lass uns alles dafür tun, dass sie die Chance haben, ihre Gaben zu entwickeln und in Frieden und Sicherheit aufzuwachsen.

Wir bitten Dich für alle, die in der Politik Verantwortung übernehmen. Stärke sie, damit sie gute Hirten werden, die sich für Recht und Gerechtigkeit einsetzen und das Wohlergehen aller, besonders der Benachteiligten fördern. Bekehre die Herzen aller Kriegstreiber, damit sie die Waffen zum Schweigen bringen und Frieden schaffen.

Wir bitten Dich für alle, die in unserer Kirche Verantwortung tragen, dass sie dir als gute Hirten dienen. Schenke ihnen Zuversicht und Mut.

Vater Unser

Segen

Gott, lass uns in diesen Tag und in diese Woche gehen mit deinem Segen: Herr, segne uns und behüte uns, Herr, Lassen Dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig, Herr, erhebe dein Angesicht auf uns und gib uns Frieden. Amen

Pfarrerin Dr. Schneider-Harpprecht